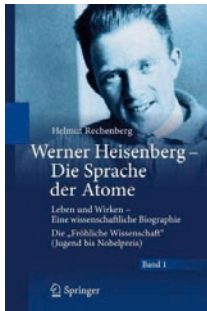


■ Werner Heisenberg – Die Sprache der Atome

Werner Heisenberg gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Physikern des zwanzigsten Jahrhunderts und ist nicht zuletzt in Deutschland eine Wissenschaftler-Ikone. Dafür verantwortlich sind insbesondere seine herausragenden Pionierarbeiten zur Matrizenmechanik, die er als noch jugendlicher Postdoc in Göttingen und Kopenhagen vollbrachte und für die er 1933 mit dem



H. Rechenberg: Werner Heisenberg – Die Sprache der Atome
Springer Heidelberg 2009, 2 Bände, geb., 745 Seiten, 199 €
ISBN 9783540692218

Physik-Nobelpreis geehrt wurde. Diese Lebensspanne ist es dann auch, die im Mittelpunkt der vorliegende Biografie steht. Der Autor, letzter Doktorand Heisenbergs, legt damit sicherlich sein „Lebenswerk“ vor und zeichnet in den beiden Halbbänden den Reifeprozess eines physikalischen Genies und einer revolutionären Theorie, der Quantenmechanik, nach.

Dies geschieht mit großer Sachkenntnis und noch größerer Detailversessenheit, sodass das Leben und Wirken Heisenbergs eine lückenlose Darstellung findet. Allerdings verliert sich das Werk auch hin und wieder in der Fülle der ausgegrabenen Details, die geradezu mit Liebe ausgebreitet werden. In diesem Zusammenhang hätte mehr Mut zu einer weniger faktologischen und stärker synthetisierenden Darstellung der Biografie nicht geschadet und sicherlich ihre Lesbarkeit erhöht. Doch nicht allein deswegen wird das Buch nur eine eingeschränkte Verbreitung finden; so wird mancher Physikhistoriker die historische Kontextualisierung von Leben und Werk Heisenbergs als allzu bescheiden bewerten und einige Standards der modernen Biografieforschung

nur unzureichend berücksichtigt finden. Mehr als das dürfte der exorbitante Preis die Verbreitung der Biografie limitieren. Das zeigt einmal mehr, dass Großverlage wie Springer sich zunehmend wohl als „library supplier“ verstehen und sich um den normalen Leser kaum mehr scheren. Den Bibliotheks-exemplaren wird aber das Interesse vieler Physiker sicher sein, die sich auch mit großem Gewinn durch die über tausend Seiten durcharbeiten werden. Insgesamt darf man auf den abschließenden Band der Biografie gespannt sein, denn Heisenbergs zweite Lebenshälfte war nicht minder spannend und folgenreich als die erste. Allerdings würde der reklamierte Mangel an historischer Kontextualisierung hier wesentlich stärker (negativ) zu Buche schlagen.

Dieter Hoffmann

■ Heisenberg in the Atomic Age

Cathryn Carsons Buch ist keine Biografie Heisenbergs in den Nachkriegsjahren, sondern analysiert anhand von Heisenbergs Leben, wie sich Wissenschaft eine Öffentlichkeit geschaffen hat und wie sie von Politik und Kultur wahrgenommen wurde.

Heisenberg, als einer der bekanntesten Physiker der damaligen

Zeit, ist in dieser Hinsicht ein dankenswertes Studienobjekt. Beispielfhaft sei hier nur genannt sein wissenschaftspolitisches Engagement in und für Deutschland, seine Kollaboration und Konfrontation mit dem politischen Establishment und schließlich auch mit Kollegen aus der Gemeinschaft der Physiker, seine Verstrickungen im Dritten Reich und sein gescheitertes Weltformelprojekt.

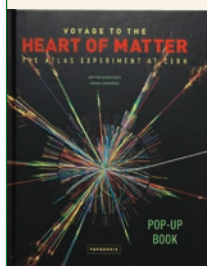
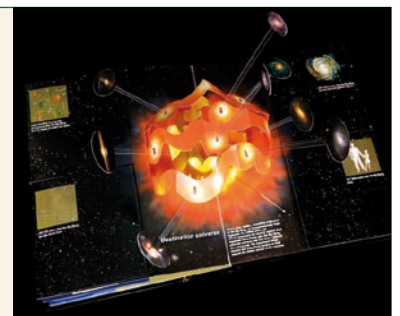


C. Carson: Heisenberg in the Atomic Age – Science and the Public Sphere
Cambridge University Press 2010, geb., 558 S., 55 €
ISBN 9780521821704

Das öffentliche Bild von Wissenschaft und Technik war nach dem Zweiten Weltkrieg im Wandel begriffen und damit auch die Art und Weise, wie Wissenschaftler auf diese Strömungen reagierten. In den 60er-Jahren wurden kritische Stimmen von Links bis Rechts laut, die übereinstimmend das technische Denken sowohl für den Holocaust als auch für die Atombombe verantwortlich machten. Man denke hier an Heideggers Technikphilosophie und Adornos Ablehnung von Wissenschaft und

ATLAS ZUM AUFKLAPPEN

Wer kennt sie nicht aus Kindertagen, die zauberhaften Popup-Bücher, deren Inhalt einem beim Aufschlagen räumlich entgegentritt? Nun gibt es solch ein Buch auch zum ATLAS-Experiment beim CERN. Mit viel Liebe zum Detail entfaltet sich die gewaltige Maschine selbst und damit auch ihre wissenschaftlichen Aufgaben, wie die Suche nach dem Higgs-Boson und neuer Physik jenseits des Standardmodells. Auch



A. Radevsky, E. Sanders: Voyage to the Heart of Matter
Papadakis, 2010, geb., 8 S., 24,95 €
ISBN 9781906506063

sonst ist das Buch eine Art populärwissenschaftliche Wunderkammer, in der sich Dinge aufklappen oder verschieben lassen. Das Pappmodell des ATLAS-Detektors zusammenzubasteln dürfte schon eine gehörige Portion Fingerfertigkeit erfordern und ist wohl nur etwas für größere „Spielkinder“, die allerdings zum Teil der recht stolze Preis des Buches abschrecken könnte.